FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

Zeglin, Daniel
Klein, Jacob

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

30. Januar 1756

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417

Visual Library

und Dienst Gottes in Christo. Hierauf hatten wir noch vor dem Fluße an ein paar Orten Gelegenheit, einigen wenigen Heiden den gnädigen Willen Gottes an sie bekant zu machen. Zuletzt gingen wir in einem Fahrzeuge über den Fluß und so gerades Weges nach der Dänischen Loge oder Factorie, da wir etwa gegen 9 Uhr ankamen. Wir fanden hier unsers lieben Bruder Hüttemann aus Cudulur, der uns so weit entgegen gekommen, unsere aber dessenungeachtet heute gegen Abend vermuthen war. Wir erquickten und stärkten uns untereinander im Herrn. Und weil wir heute nicht bis Cudulur kommen konten, so resolvirten wir hier zu bleiben, und Morgen frühe weiter zu gehen. Wir waren willens den Nachmittag in Portonovo etwas herumzugehen. Allein es kam ein Regen nach dem andern, der den ganzen Nachmittag und einen guten Theil der Nacht anhielte, wie auch derselben ein starkes Gewitter war: daher wir zu Hause blieben, und uns unter einander zu erquicken suchten, wir lasen das Tractätl. des Herr Professor Francens, Christus hier uns singen und beteten miteinander.

Den 30sten Nachdem Gewitter hatte es sich wieder etwas aufgeklärt, daher wir mit Aufgang der Sonnen aus gingen. Funfzig Man von der französisch Kriegerey, welche sich an diesem Orte, den die Franzosen nun völlig sich zugeeignet, befunden, brachen gleichfalls auf, weil sie zu marchiren beordert waren. In der Factorie redeten wir mit einem Faliaren und erweckten ihn sich durch Christum zu Gott zu bekehren. Bey der nördlichen Zoll-Bude redeten wir mit einigen Heiden und Muhamedanern, von der rechten Verehrung Gottes und davon ihn gesendet,

großer Freyheiten und Hohen-Priesters. In Schinna Poedi Hawadi wurde einem Häuflein Fischer etwas ausführlich vorgestellet, wie nichtig und abscheulich ihre Götzendienst, und wie selig der Dienst des wahren Gottes sey, der sich auf eine rechte Erkäntniß desselben gründete. Einige Heiden so mehrentheils Muhamedaner waren, und sich bey diesem Orte etwas niedergelassen, wurden gleichfalls vermittelst des Wortes Gottes bearbeitet. Ein Fischer der etwas betteln wolte, wurde besonders unterwiesen. Ein ander Häuflein Fischer die beschäftiget waren, auf die Höhe zu gehen, liessen sich auch vorher ein Wort zu ihrem Heil vorhalten. Gegen 10 Uhr kamen wir in Periam kuppam an. Um die Mittags Stunde kam der liebe Bruder Herr Kiernander zu uns, der in einem Boot den Fluß herunter uns entgegen gesegelt war: Er hatte etwas Speise mitgebracht, die wir zu uns nahmen, und darauf mit ihm nach dem Boote gingen, worinnen wir alle Raum hatten. Das Boot wurde den größten Theil des Weges, bis an den Ort, wo die Ordinaire Ueberfahrt vor Cudalur ist, von 2 Leuten am Ufer gezogen. Endlich wanderten wir bis vors Missions-Haus hin: wo wir erst nach 6 Uhr ankamen. Auf dem Boote erzählten wir uns untereinander, was der Herr in beyden Missionen sowol, als in unserer Gegenwart gethan: und verweilten uns untereinander zum Vertrauen auf Gott. In Cudalur fanden wir die Familien unserer Brüder auch ziemlich gestrählet.

Den 31sten dieses Vormittag wurde zum Theil zum Besuch der Herren Engelländer, zum Theil